

## Harmonien malerischer Musik

Otto Ditscher-Retrospektive in der Kaiserslauterer Pfalzgalerie



Der Maler Otto Ditscher vor seinen Bildern „Große Jazzgruppe (1979, links) und „Frauen im Gespräch“ (1978) in der Pfalzgalerie

Die neue Ausstellung der Pfalzgalerie, die sich dem Lebenswerk des Neuhofener Ehrenbürgers Otto Ditscher widmet, vermittelt das einfühlsam aufgebaute Gesamtbild einer künstlerischen Entwicklung, deren Ursprünge sich in sympathischer Unmittelbarkeit im heimatlichen Herkommen finden lassen. Von daher reiht sich Phase an Phase in immerwährender Auseinandersetzung, in der Ditscher von den großen Strömungen unserer Zeit mitgetragen wird, von Expressionismus ebenso wie von den Erfahrungen der französischen Peinture, bis hin zu einer aus dem reinen Erleben der Farbe hervorströmenden abstrakten Kunst.

Otto Ditscher ist in einem Atem zu erleben als Heimatgebundener und zugleich als Schweifender, den es drängt, sich die Welt in Nähe und Weite anzueignen, die Wirklichkeit der Ferne von Istanbul bis New York neben die Erinnerung an die schwere Last der Holzarbeit im pfälzischen Wald zu setzen. Aus welchen Schaffensphasen sich seine Bilder auch darbieten, stets scheinen sie wie von doppelter Funktion getragen:

Sie künden von Otto Ditscher als einem die umgebende Welt bis hin zum Kosmischen strebend Ergreifenden, aber auch von in seiner Sensibilität und Empfänglichkeit Beschenkten. Beschenkt von allen Werten des Seins, von der wirkenden Kraft des Menschen bis hin zum Licht, das ebenso der äußeren Welt Gestalt gibt, wie es die innere festlich erfüllt.

Noch ganz geleitet von der Maltradition des späten Impressionismus und dessen Bemühung, die Stimmungen einer Stunde bis ins Feinste klingen zu lassen, malt Ditscher seine frühesten Bilder. In seiner wachen Anteilnahme am Werden und Weben des künstlerischen Zeitgeistes, gelangt er dann zur Vereinfachung und zur Ausdrucksmacht des starken Strichs und diesem ersten Schritt zur Abstraktion folgt ein Weiterschreiten, das in eine alle Empfindungen sublimierende Welt von Formen und Farben, in eine Welt eigener Gesetzlichkeit führt. Materialbilder umstreichen sein Suchen nach

neuen Möglichkeiten. Mehr und mehr wird Ditschers Kunst Part eines geistigen Kosmos, Teil einer alle Künste umfassenden Harmonie. In seinen Bildern formt sich malerische Musik aus, und die Musikszene an sich wird zu einem tragenden Element seiner Bildwelt, wobei in den letzten Jahren das Figürliche von neuem, wenn auch in geometrischer Abwandlung die Gestaltung bestimmt.

Man steht vor einem Werk, in dem sich die Abläufe der Kunstentwicklung eines halben Jahrhunderts niederschlugen. Und erstaunlich ist, wie ein Bild aus jüngster Zeit fast als Krönung des gesamten Schaffens des nun 76jährigen Künstlers wirkt:

„Große Jazzgruppe 1979“:

In seiner formalen Komposition und in der Intensität seiner dunklen Farbklänge erreicht dieses Werk eine Geschlossenheit, die es gegenüber den eher flirrenden Farbharmonien der sechziger und siebziger Jahre in den Rang einer starken Erfüllung hebt. Die Kraft des Alters kann sich nicht schöner bestätigen, als in diesem Bild.

*Hermann Hartwig*